

**Antrag 1: Aufgrund eines einstimmigen Votums der Bezirkskonferenz der Seniorenvertretung Mülheim bittet das Mitglied der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik Dr. Herbert Mück die am 29.04.2019 tagende Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik, folgenden Beschluss zu fassen:**

**Beschlussvorlage:**

Die Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik bittet den Gesundheitsausschuss der Stadt Köln, die Verwaltung (Gesundheitsamt) damit zu beauftragen, so bald wie möglich ein Informationsblatt (Flyer) zu entwickeln zum Thema „Kölner zahnmedizinische Versorgung im Alter“.

**Begründung:**

Am 20. März 2019 fand in Köln der erste „Kölner Fachtag für Zahngesundheit und Mundhygiene“ im Alter statt. Alle Beteiligten waren sich einig, dass es noch vieles in Köln bei der zahnmedizinischen Versorgung älterer Menschen zu verbessern gibt. Vor allem in der Diskussion mit dem Publikum wurde deutlich, dass ältere pflegebedürftige und mobilitätsbeeinträchtigte Menschen, die Zahnprobleme haben und noch in der eigenen Wohnung leben, oft nicht wissen, wie ihnen geholfen werden kann. So machen die allerwenigsten Zahnärzte Hausbesuche und ist unklar, wie und mit welchen Problemen man sich an die Universitätszahnklinik wenden kann. Viele Zahnarztpraxen sind nicht barrierefrei und die Frage stellt sich für bettlägerige Senioren, wie sie zu einer zahnärztlichen Behandlung transportiert werden können. Auch die zahnärztliche Versorgung in Senioren- und Pflegeheimen ist nicht optimal, da nur ein Drittel aller Heime in NRW einen Kooperationsvertrag mit einem Zahnarzt abgeschlossen hat. Soweit bekannt gibt es nur in Riehl (SBK), Michaelshoven und im Marie-Juchatz-Heim in Chorweiler einen zahnärztlich ausgestatteten Behandlungsraum. In allen anderen Fällen ist ein Transport aus dem Heim in eine Zahnarztpraxis notwendig. Damit sich Senioren in diesem unüberschaubaren Feld einigermaßen orientieren können, ist eine schriftliche Orientierungshilfe dringend erforderlich. Ein gesundes Gebiss ermöglicht vieles: gesunde Ernährung, klare Kommunikation (die zahnlos erschwert ist), ein attraktiveres Aussehen und damit mehr Lebensqualität und letztendlich oft sogar mehr gesellschaftliche Teilhabe. Erstellen und Druck eines solchen Infoblattes (Flyers) sind mit verhältnismäßig geringem personellem und sachlichem Aufwand umsetzbar. Soweit Kosten entstehen, erscheint es durchaus realistisch, dass diese von den gesetzlichen und privaten Krankenkassen sowie der kassenzahnärztlichen Vereinigung Köln weitgehend oder sogar vollständig getragen werden. Es macht wenig Sinn, einen Fachtag zu veranstalten, der lediglich Probleme benennt und nicht auch Lösungen auf den Weg bringt.

*Köln, den 10.04.2019, gez. Dr. Herbert Mück, Sprecher der Seniorenvertretung des Kölner Stadtbezirks 9 (Mülheim), stimmberechtigtes Mitglied der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik*